

Evangelium für die Schöpfung

Für eine Spiritualität im Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit (2. Timotheus 1,7). Ein Krisenmanagement für Christinnen und Christen die Schöpfungsverantwortung ernst nehmen und umsetzen.

In der Studie * „Schöpfungsverantwortung und Nachhaltigkeit in der christlichen Gemeinde“ haben die Autoren in einer empirischen Studie das persönliche Umweltbewusstsein der Befragten und das Engagement von Gemeinden für Bewahrung der Schöpfung untersucht.

Viele der Befragten wandten ein, dass Naturschutz nicht die wesentliche Aufgabe von christlichen Gemeinden sei. Man solle sich auf den „wesentlichen Auftrag“, nämlich das geistliche Anliegen, also Evangelisation konzentrieren.

Kann man das vorrangige „Trachten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit“ (Matthäus 6,33) gleichsetzen mit der Priorisierung der Evangelisation?

Es gilt das ganze Evangelium und die ganze Leidenschaft Gottes für seine Schöpfung nicht aus dem Blick zu verlieren. Eine umweltbewusste Gemeinde sollte sich vor allen Dingen bewusst sein, dass sie aus der Kraft des Heiligen Geistes lebt. Menschen können nicht nur durch Argumente, Aufrufe und Aktionen überzeugt werden.

Aber ich denke auch, wir müssen das Verhältnis von Mensch und Natur neu anhand der biblischen Texte verstehen. Wir müssen neu erkennen inwieweit die vorhandene Schöpfung in das Erlösungsgeschehen und die Versöhnung durch Christus einbezogen ist. Mit allen Gläubigen beten wir „Dein Reich komme, wie im Himmel, so auch auf Erden“. In den biblischen Schriften lesen wir von einer Zukunft, in der es einen „neuen Himmel und eine neue Erde gibt“ (Offenbarung 21).

Die Schöpfungstexte berichten davon, dass der Mensch als letztes Geschöpf erschaffen wird. Nach der Erde, nach den Pflanzen und Tieren, nach Licht, nach Tag- und Nachtzeiten. Nur innerhalb dieser Schöpfungsgemeinschaft kann der Mensch leben und seiner besonderen Aufgabe auf Erden gerecht werden. Der Mensch bekommt ein herausragendes Mandat, er soll „beherrschen und unterwerfen“, aber auch „bewahren und pflegen“. Im Verständnis der Christusoffenbarung muss deutlich werden, dass Herrschaft im Reich Gottes immer eine dienende Herrschaft ist (Matthäus 23,11). Demnach wird der Mensch hier auf die Erde gestellt um in der Verantwortung vor Gott sein dienendes Mandat zum Schutz der Schöpfung wahrzunehmen.

Wie viel Sinn macht dieser Schutz aber angesichts der vergehenden Erde? Sehen wir das Ende der Welt als eine schrittweise Vernichtung derselben? Als einen unumkehrbaren Plan Gottes, der durch nichts aufgehalten werden kann? Hier braucht es eine neue Sicht auf die biblischen Texte, eine Leseart im Sinne der Liebe Gottes und im Licht der Auferstehung.

Hierzu müssen wir die neue Schöpfung neu verstehen und nicht verwechseln mit einer Wiederherstellung der alten Schöpfung. Die wahre Schöpfung liegt nicht hinter uns, sondern breitet sich vielmehr vor uns aus. Wie ein Teppich voller Hoffnung, ein Zeugnis des neuen Testaments, in der Nachfolge Christi und voller Kraft des Heiligen Geistes. Unser Mandat als Menschen die Erde zu bebauen und zu bewahren ist also kein verklärtes zurückschauen auf die ursprünglich heile Welt. Sondern mehr ein in die Zukunft aktives Ausrichten auf die neue Schöpfung.

Ausgehend von der Ausgießung des Heiligen Geistes als historischer Fixpunkt der neuen Schöpfung beginnt das Neue sichtbar unter uns und mit uns. Die Neuschöpfung beginnt mit dem Menschen. Erfüllt vom heiligen Geist werden wir als neues Sein in die Welt gestellt um den gesamten Kosmos zu verwandeln. Die Umgestaltung der Welt geht demnach vom Einzelnen aus. Davon spricht Paulus in Römer 8,22,

*Schöpfungs*LEITER*Gedanken*

wenn er von der Erneuerung der Schöpfung spricht, „die seufzt und in schmerzlichen Geburtswehen liegt und auf das Offenbarwerden der Söhne und Töchter Gottes wartet.“

Wenn wir es sind worauf die Schöpfung wartet? Auf uns Söhne und Töchter Gottes, die anpacken und die Welt verändern, Gottes Schöpfung verändern. Beginnt nicht dann die neue Erde und der neue Himmel?

Stefan Weiland

Umweltberatung für schöpfungsgemäßes Handeln in Kirche und Gemeinde
schoepfungsleiter@emk.de

*Die Ergebnisse der genannten Studie sind veröffentlicht in FROMM + GRÜN, Thomas Kröck, Heinrich Christian Rust, 2022, Neukirchener Verlagsgesellschaft

Diese Gedanken beruhen auf der Lektüre von FROMM + GRÜN.